

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 12 (1918)
Heft: 4

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenvelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nie mehr in ihr Vaterland zurückkehren, denn ihrer wartet schwere Strafe. Sie haben mit ihrem Vaterland gebrochen.

Ein **Deserteur** ist ein Mann, der aus dem Kriegsdienst geflohen ist. Die Deserteure kommen in Uniform über die Grenze.

Hermetisch verschlossen = luftdicht verschlossen, oder so vollkommen verschlossen, daß keine Luft hinzutreten kann. Konservenbüchsen sind luftdicht oder hermetisch verschlossen. Das Wort hermetisch kommt von dem Namen Hermes. Das war der griechische Name eines ägyptischen Gottes. Von ihm wird erzählt, daß er alle Geheimnisse der Zauberei gekannt habe. Er habe mit Zauberspiegeln Gefäße mit Schätzen (Gold, Silber und Edelsteine) unzugänglich gemacht, d. h. so verschlossen, daß sie niemand öffnen konnte.

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Zürich. Am 3. Februar hielt unsere Taubstummenv-Krankenkasse ihre 22. Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der Präsident, Herr Wettstein, erledigte mit dem Vorstand die Traktanden. Zu unserer aller Freude hat sich die Mitgliederzahl vermehrt und die Einnahmen sind gestiegen, so daß unser Verein auf sein anständiges Vermögen stolz sein kann, das unser Kassier Herr Willy präzise und gut verwaltete. Unsere Mitgliederzahl ist auf 43 gestiegen. In der Neuwahl wurden Präsident Herr Wettstein und Kassier Herr Willy wieder bestätigt, dagegen fiel die Wahl als Aktuar auf Herrn Otto Gygar und als Beisitzer wurde Herr Engel gewählt. Als Revisoren amten ferner Herr Ad. Kurz als 1. und Herr Gotthold Strebel in Cham als 2. Revisor.

NB. Aufmunterung zum Beitritt. Wir rühren nochmals die Werbetrommel und laden alle unsere Leidensgefährten zum Beitritt in unsere Krankenkasse ein. Die Beiträge sind im Verhältnis zur Unterstützung klein und es ist gewiß jedem Taubstummenv, beiderlei Geschlechts, möglich, diese aufzubringen. Also raffet Euch auf! Alle sind herzlich willkommen. Anmeldungen nimmt entgegen der Vorstand der Taubstummenv-Krankenkasse Zürich, im Alkoholfreien Restaurant zu „Karl dem Großen“, Zürich I. R. Aepli.

Aus Taubstummenvanstalten

Zürich. Zu unserm großen Leidwesen tritt Herr G. Kull auf Mai von seiner Stelle als Direktor der kantonalen Blinden- und Taubstummenvanstalt in Zürich aus Gesundheitsrücksichten zurück. Wir verlieren an ihm einen Fachmann ersten Ranges. Nicht nur hat er in Pragis sehr viel für die Taubstummenv gearbeitet, sondern man wird auch staunen über die Menge seiner schriftlichen Arbeiten, wenn einmal das Verzeichnis derselben in meiner geschichtlichen Arbeit über das Taubstummenvwesen erscheint. Für jeden Fortschritt in der Taubstummenv-Erziehung und -Fürsorge war er stets und sofort begeistert und mit Leib und Seele dabei, und er ruhte nicht, bis er erreichte, was er oder andere mit ihm erstrebten. Möge das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht und opfervoller Hingebung seinen Feierabend vergolden! E. S.

Meine wackern Knaben.

Es hat der kleine Karl sich rasch errungen
Die Achtung seiner ältern Kameraden.
In Schul' und Haus war alles ihm gelungen;
Wer wagte da, mit Spott ihm noch zu schaden?

Da wurde seine Schwester aufgenommen,
Die schwach und blind und schmutzig, ungezogen.
Ihn plagte, daß sie schändlich sich benommen,
Daß fast sein eigener Ruhm wie Hauch verflogen.

Drum forcht er in der Kameraden Augen,
Obum der Schwester willen sie ihn minder schätzten.
Still wog er ab, ob's besser würde taugen,
Wenn er sie mied im Stolz, dem tief verletzten.

So rang mit seinem Stolz die Bruderliebe. —
Bah! Mochten sie auch spötteln überlegen:
Er stand zu ihr, ward auch sein Auge trübe,
Half ihr zurecht, als wär' niemand zugegen. —

Die Kameraden änderten die Mienen,
Als wollten still ihm manches ab sie bitten.
Als Dulder und als Held erschien er ihnen,
Der selbstverleugnend solchen Sieg erstritten.

Ich freute still mich an den stummenv Knaben,
Die sich so wacker hielten und so prächtig.
Vor meiner Seele stand dies Wort erhaben:
Die Kraft des Herrn ist in den Schwachen mächtig.